

Ein Forschungsprojekt in
Kooperation mit



pro mente | oö

**Teilnahme am IWS-Forschungsprojekt „Volkswirtschaftliche
Analyse der Prävention von Burnout“ mit präsidentaler
Unterstützung von Dr. Christoph Leitl**

Linz, Oktober 2016

Sehr geehrte Damen und Herren!

Unsere Studie zu den Kosten bzw. Folgekosten bei Burnout-Erkrankungen wurde im Jänner 2014 publiziert und hat großes mediales Echo hervorgerufen. Derzeit untersuchen wir die Effizienz mentaler Maßnahmen zur Prävention von psychischen Belastungen und die volkswirtschaftlichen Konsequenzen daraus. Ziel ist es, die Eigenverantwortlichkeit und die psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der TeilnehmerInnen im Rahmen der Workshops nachhaltig zu stärken.

Mentales Training hat vor allem im Sport schon lange den Durchbruch geschafft. Zwischen sportlichen Herausforderungen und den täglichen Anforderungen gibt es keine grundlegenden Unterschiede. Die mentalen Trainingsmöglichkeiten von LeistungssportlerInnen können folglich auch im Alltag erfolgreich eingesetzt werden. Das Training wurde bereits in 2 großen Konzernen in Linz durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass mentale Prävention wirkt und die Burnout-Gefahr sinkt. Um die Studie zur Burnout-Prävention veröffentlichen zu können, benötigen wir noch weitere Daten und laden Sie ein, Ihre MitarbeiterInnen für diese präventive Gesundheitsmaßnahme zu interessieren!

Wie können Sie zum Erfolg der Studie beitragen?

Durch die Entsendung von ca. 12 MitarbeiterInnen (auf freiwilliger Basis) zu einem Mental-Trainingsprogramm im Umfang von 5x2 Stunden (Testgruppe) und die Bereitschaft von einer ähnlichen Zahl an MitarbeiterInnen lediglich die Fragebögen auszufüllen (Kontrollgruppe). Die Trainings können „Inhouse“ an (einem) Ihrem/r Standort(e) angeboten werden.

Die Trainings können im Anschluss an die Kernarbeitszeit durchgeführt werden oder im Rahmen der Arbeitszeit als präventive Gesundheitsmaßnahme. Die Entscheidung obliegt dem Unternehmen. Ein Start der Workshopreihe mit Beginn des Jahres 2017 wäre optimal.

Um die entstehenden Kosten für das umfassende Forschungsprojekt abzudecken, ersuchen wir jedes Partnerunternehmen um eine Kostenbeteiligung in Höhe von *EUR 3.000,00.—excl. MwSt.* Diese Kosten beinhalten sämtliche externen Kosten für die Trainings der MitarbeiterInnen.

Das Forschungsprogramm wird in Kooperation mit dem IWS (Institut Wirtschaftsstandort OÖ) und der pro mente OÖ durchgeführt. Ein/e MitarbeiterIn der pro mente OÖ präsentiert den Ablauf der Trainings auch gerne persönlich. Geeignete AnsprechpartnerInnen für diese Präsentation sind die Abteilungen HR, Personalentwicklung oder ein Gesundheitszirkel Ihres Unternehmens. Ihre Unterstützung wäre ein wertvoller Beitrag für die Umsetzbarkeit unseres Forschungsprojektes!

Beste Grüße

Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Friedrich Schneider
Professor of Economics

Prim. Prof. Univ.-Doz. Dr. Werner Schöny
Vorstands-Vorsitzender pro mente OÖ

Detailinformationen:

Volkswirtschaftliche Analyse eines rechtzeitigen Erkennens von Burnout und die Notwendigkeit von Prävention Kooperationspartner: IWS, Institut Wirtschaftsstandort Oberösterreich, Johannes Kepler Universität Linz und pro mente Oberösterreich mit der präsidialen Unterstützung von Dr. Christoph Leitl
Zentrales Ergebnis: Hohe volkswirtschaftliche Kosten

In der von Friedrich Schneider und Elisabeth Dreer durchgeführten ersten Studie zum Thema „Volkswirtschaftliche Analyse eines rechtzeitigen Erkennens von Burnout“ (1) wurde versucht, in systematischer Weise die Kosten der Krankheit Burnout zu quantifizieren. Die Gesamtkosten für Österreich sind beträchtlich. So wurde im Szenario 1 (80% Früherkennung, 15% zeitverzögerte Diagnose, 5% späte Diagnose) von Dreer und Schneider berechnet, dass sich die Gesamtkosten für die Dauer der Behandlung in Österreich im Durchschnitt auf 4 Mrd. Euro belaufen. Wenn Szenario 2 eintritt (60% Frühdiagnose, 30% zeitverzögerte Diagnose, 10% späte Diagnose) steigen die Gesamtkosten auf durchschnittlich 7 Mrd. Euro für Österreich an. Das Ergebnis der Studie zeigt eindeutig, dass eine frühe Diagnose die Kosten von Burnout für die Volkswirtschaft deutlich senken kann. Die Kosten können auch auf Klein-, Mittel- und Großbetriebe herunter gebrochen werden, was zeigt, dass die Kosten bei Kleinbetrieben zwischen 3,5-10% der durchschnittlichen Personalkosten ausmachen, bei Mittelbetrieben zwischen 1,5-4,3% und bei Großbetrieben zwischen 1,8-3,1%. Dies bedeutet, dass insbesondere Kleinbetriebe, die ja rund 90% aller Betriebe in Österreich ausmachen, besonders stark betroffen sind, wenn Burnout bedingte Arbeitsausfälle entstehen.

Notwendigkeit der Prävention

Die Schlussfolgerungen aus der Studie lauten eindeutig, dass die volkswirtschaftlichen Kosten umso höher sind, je später der Diagnosezeitpunkt ist. Ein früher Diagnosezeitpunkt dämpft die volkswirtschaftlichen Kosten von Burnout entscheidend. Noch besser und in Folge billiger sind selbstverständlich präventive Maßnahmen und Bewusstseinsbildung für das Thema Burnout und seine Konsequenzen.

Das ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sieht bereits jetzt die Verpflichtung zur Evaluierung von Arbeitsplätzen vor, um sowohl arbeitsbedingte physische als auch psychische Belastungen, die zu Fehlbeanspruchungen führen, zu ermitteln. Im zweiten Projektschritt wird nun der Schwerpunkt genau darauf gelegt, wie präventive Maßnahmen wirken und welche Kosteneinsparungspotentiale es hierfür für die Gesellschaft, aber auch insbesondere für die Klein-, Mittel- und Großbetriebe, gibt.

Projekttablauf

Das individuelle Erleben der Arbeits- und Lebenssituation der TeilnehmerInnen wird mit einem standardisierten Fragebogen erhoben. Die (freiwillige) Versuchsgruppe wird im Rahmen von 5 Trainings zu je 2 Stunden mental gecoacht (Mentaltraining), die (freiwillige) Kontrollgruppe füllt lediglich die Fragebögen aus (Anwesenheit nicht erforderlich, nur Übermittlung des Fragebogens). 3 Befragungen für beide Gruppen insgesamt vorgesehen. Die letzte Befragung findet 2-3 Monate nach dem Trainingsende statt, um die Nachhaltigkeit der Effekte testen zu können.

Kontakt Organisation pro mente Oberösterreich:

Andrea Viertelmayr, email: viertelmayra@promenteooe.at, Tel: 0664/88757387

(1) Schneider, F. und Dreer, E. (2014), Volkswirtschaftliche Analyse eines rechtzeitigen Erkennens von Burnout, Johannes Kepler Universität Linz, Linz, Österreich.